



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

unser erster Bibliotheksbrief in diesem Jahr ist fertig und wir freuen uns, Ihnen zum Frühlingsbeginn eine Auswahl unserer Neuerwerbungen präsentieren zu können. Außerdem möchten wir wieder etwas Platz für neue Bücher schaffen und veranstalten deshalb vom **29. April bis 29. Mai 2024** einen **Bücherbasar** in der Bibliothek. Erwerben Sie aussortierte antiquarische Bücher aus den Bereichen Geschichte, Politik, Literatur, Kunst sowie Belletristik und stöbern Sie einfach nach Herzenslust in unserem Angebot.

Unser Kaffee- und Getränkeangebot steht wieder für Sie bereit. Gegen ein kleines Entgelt können Sie zwischen Kaffee und Mineralwasser wählen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüßen Sie herzlich aus der Bismarckstraße!

Ihr Bibliotheksteam
Dina Horn und Karsten Steinbeck

UNSER LESE-TIPP

Yuri Slezkine
Das Haus der Regierung



Yuri Slezkine
Das Haus der Regierung
Eine Saga der Russischen Revolution

1922 wurde nach der Russischen Revolution die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gegründet. Ein Jahrzehnt später bot das »Haus der Regierung« in Moskau 550 verdienten Mitgliedern der sowjetischen Elite aus Parteifunktionären, einstigen Revolutionären und anderen einflussreichen Regimetreuen ein komfortables Domizil. Doch selbst hier war man vor Terror, Verfolgung und Hinrichtung nicht sicher. Stalin ließ über 300 Bewohner des »Hauses« erschießen, weil sie dem Regime scheinbar oder tatsächlich im Wege standen. 1941 wurde das Haus kriegsbedingt evakuiert – die große Zeit des »Hauses der Regierung« war vorbei. Yuri Slezkine erzählt eine epische Saga, die zugleich eine Geschichte der russischen Revolution ist. Dabei verwebt er Einzelschicksale, analytische Beschreibungen und kulturgeschichtliche Betrachtungen zu einer großen Erzählung über Leben und Sterben in der frühen UdSSR.

Biografien

Klaus-Rüdiger Mai

Edith Stein — Geschichte einer Ankunft



Edith Stein wurde 1891 in Breslau geboren. Nach dem Abitur studierte sie Philosophie, Geschichte, Psychologie und Germanistik. Obwohl sie aus einer jüdischen Familie stammte, ließ sie sich römisch-katholisch taufen. Sie leistete große Beiträge zur modernen Philosophiegeschichte, setzte sich für Frauenrechte ein und baute als Ordensfrau Brücken zwischen dem Judentum und dem Christentum. Von den Nationalsozialisten wurde sie ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert, wo sie 1942 ermordet wurde. 1987 wurde sie von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen, 1998 erfolgte die Heiligsprechung in Rom.

Verena Moritz | Hannes Leidinger

Lenin



Lenin wurde 1870 als Vladimir Il'ič Ul'janov in Simbirsk geboren. Die Hinrichtung seines Bruders, dessen geplantes Attentat auf den Zaren aufzog, veranlasste Lenin, sich im kommunistischen Untergrund zu engagieren und eine eigene Fraktion innerhalb der Sozialistischen Arbeiterpartei zu gründen. Ab 1917 war er Regierungschef der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, der späteren Sowjetunion. Die beiden Autoren, die sich intensiv mit Originaldokumenten auseinandergesetzt haben, zeigen unbekannte Aspekte in Lenins Lebensweg auf, die die Zusammenhänge neu ordnen und Erklärungen dafür bieten, wie Lenin vom Außenseiter zum Führer des ersten sozialistischen Staates aufsteigen konnte.

Bertrand Badiou

Paul Celan



Celan gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker des vergangenen Jahrhunderts. Er wurde 1920 als Paul Antschel in Czernowitz geboren. Nachdem seine Eltern in den 1940er-Jahren unter den nationalsozialistischen Besatzern ums Leben kamen, verbrachte er in der Nachkriegszeit den größten Teil seines Lebens in Frankreich, wo er 1970 unter ungeklärten Umständen starb. Badiou hat erstmals Fotos, Abdrucke von Originalschriften Celans und viele weitere Bilddokumente zu einer opulenten Biografie zusammengestellt. Dafür hatte er Zugang zu den Archiven und zum Nachlass Celans, wo er auch bisher unveröffentlichte Tagebücher einsehen konnte.

Florian Illies

Zauber der Stille



Der vor 250 Jahren geborene Maler Caspar David Friedrich zählt zu den bekanntesten deutschen Künstlern der Romantik. In Kapiteln, die nach den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft benannt sind, ordnet Illies die Biografie des Menschen Friedrich nicht chronologisch, sondern thematisch. Zahlreiche Anekdoten erzählen, warum die Landschaften in Walt Disneys Bambi so sehr an die Werke des Malers erinnern, warum die 68er-Generation ebenso wie Stalin nichts Positives an ihm finden konnte, während Rilke und Hitler das ganz anders sahen und wie Samuel Beckett von ihm inspiriert wurde.

Osteuropaforschung

Angela Ilić (Hg.)

Bekenntnis und Diaspora



1517 legte Martin Luther mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen den Grundstein für die protestantische Reformation. Seither hat die Verbreitung des Protestantismus im deutschsprachigen Raum zu zahlreichen, in Mittel- und Ostmitteleuropa verstreuten Glaubensgemeinschaften geführt. Obwohl voneinander und von Deutschland isoliert, organisierten und vernetzten sich die Gläubigen auf regionaler Ebene in Vereinen und Netzwerken. In mehreren Einzelbeiträgen werden verschiedene in dieser Diasporasituation existierende Gemeinschaften aus den letzten fünf Jahrhunderten vorgestellt und zum Teil erstmals wissenschaftlich untersucht.

Martin Zückert (Hg.)

Handbuch der Religions- und Kirchengeschichte der Slowakei im 20. Jahrhundert



Obwohl die Religions- und Kirchengeschichte der Slowakei mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen des christlichen Glaubens eng mit Ostmitteleuropa verbunden ist, hat bereits die Habsburgermonarchie, zu der das Land bis 1918 gehörte, Einflüsse und Spuren hinterlassen. Auch die Zugehörigkeit zur Tschechoslowakei prägte die religionsgeschichtliche Entwicklung der Slowaken, wenngleich sie sich aufgrund des Verhältnisses zu Staat und Gesellschaft von der des tschechischen Landesteils unterschied. Abschließend wird auch auf die Entwicklung nach 1989 eingegangen.

Martin Aust

Osteuropa zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg



Dieser Band wirft einen Blick auf die weitgehend vorherrschende westliche Betrachtung der jüngeren Geschichte Osteuropas. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sahen viele in den osteuropäischen Staaten lediglich Länder, die versuchten, den vorhandenen westlichen Standard möglichst rasch zu erreichen. Andere, historisch bedingte Entwicklungen, regionale Besonderheiten und Abhängigkeiten von anderen Ländern wurden nicht oder nur unzureichend wahrgenommen. Erst mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine rückte Osteuropa wieder stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Márta Fata (Hg.)

Trennen, Verbinden, Überschreiten



Viele nationale Grenzen sind lediglich ein äußerlich sichtbares Merkmal für kulturelle, soziale und wirtschaftliche Abgrenzungen, die historisch entstanden und auch heute noch von Bedeutung sind. Die Autorinnen und Autoren des Bandes gehen diesem Phänomen nach, indem sie exemplarisch die Habsburgermonarchie des 19. Jahrhunderts unter dem Fokus der Grenzen des Vielvölkerstaates betrachten. Anhand der Analyse von politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grenzen zeigen sie deren trennende und verbindende Funktionen innerhalb des Vielvölkerstaates auf.

Russlanddeutsche

Gottfried Rösch

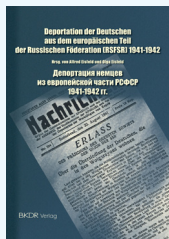
Deutsche aus Russland gestalten Kirche



Evangelische Russlanddeutsche, die in den 1990er-Jahren nach Deutschland kamen, brachten ihre Kultur und Religion mit und integrierten sich in die hiesigen Kirchengemeinden. Zu Wort kommen gläubige Russlanddeutsche und Kirchenvertreter aus den deutschen Gemeinden. Wie gelingt es den Russlanddeutschen, am religiösen Leben teilzunehmen? Ist man still und will nicht auffallen? Oder kann man durch seine Herkunft der Gemeinde neue Impulse geben? Der Autor, selbst langjähriger Gemeindepfarrer in Bayern, geht diesen und weiteren Fragen nach. Er möchte zur Diskussion anregen und das gegenseitige Verständnis fördern.

Alfred Eisfeld (Hg.)

Deportation der Deutschen aus dem europäischen Teil der Russischen Föderation (RSFSR)



Viele Dokumente zu diesem schwierigen Thema stammen aus der Sowjetunion und waren lange Zeit nicht öffentlich zugänglich oder durch Auslassungen und Schwärzungen unlesbar gemacht, teilweise sogar inhaltlich verändert. In diesem Band sind über 200 größtenteils unveröffentlichte Dokumente in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt. Nach einem einleitenden Text in deutscher Sprache wird die Dokumentensammlung im russischen Original präsentiert und durch ein Personenregister ergänzt.

Jelena Arndt

Wirtschaft und Alltag der Wolgadeutschen (XIX. – XX. Jh.)

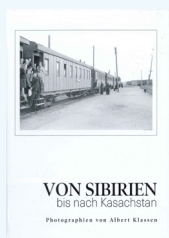


Der Katalog ist das Ergebnis langjähriger Feldforschungen, des Sammelns und der Zuordnung von Objekten aus den deutschen Sammlungen der Heimatmuseen in Saratow und Engels, des Auswertens von Archivalien, wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen russischer und ausländischer Historiker, Ethnografen und Schriftsteller. Neben dem Katalogteil, der eine vollständige Beschreibung von mehr als 500 Objekten enthält, hat die

Autorin die Studie mit neuen Artikeln über die Besonderheiten der Wirtschaft und des Lebens der einzigartigen ethnischen Gruppe der »Wolgadeutschen« sowie über die Geschichte des Erwerbs der prä-sentierten Sammlungen ergänzt. Die Publikation ist zweisprachig.

Albert Klassen

Von Sibirien nach Kasachstan



Albert Klassen wurde 1936 in der Ukraine geboren und mit 18 Jahren in einer russischen Baptistengemeinde getauft. Das Gemeindeleben, Familienfeste und Ausflüge hat er in zahlreichen Schwarzweißaufnahmen festgehalten. 26 Jahre nach seiner Ausreise nach Deutschland besuchte einer seiner Söhne die alte Heimat und erhielt von einem Freund den damals zurückgelassenen Koffer mit der Kamera des Vaters und Hunderten von Fotos, die das Alltagsleben in

verschiedenen Teilen der Sowjetunion zeigen. Ein Teil dieser Zeitdokumente aus den 1950er- bis 1980er-Jahren erscheint in diesem Band.

Sowjetunion und Russland

Katrin Boeckh

Back to the USSR



Die Autorin zeichnet den Weg vom Zarenreich über die Sowjetunion bis zum heutigen Russland nach. Im Gegensatz zu anderen ehemaligen Sowjetrepubliken, die sich politisch und wirtschaftlich wandelten, gelang dies Russland nach 1991 nicht. Nach einer kurzen Phase von Reformansätzen fiel es in seine diktatorische Regierungsform und das damit verbundene Großmachtstreben zurück. Die Annexion der Krim im Jahr 2014 sieht Katrin Boeckh daher auch als deutliches Zeichen dafür, dass Russland sich nicht von seiner sowjetischen Vergangenheit gelöst hat, sondern noch immer schwer an diesem historischen Erbe trägt.

Karl Schlägel

Das sowjetische Jahrhundert



Über das politische System der UdSSR wurde viel geschrieben und publiziert. Karl Schlägel betrachtet die Zeit von 1917 bis 1989 aus der Innenperspektive. Er beschreibt die Entstehung moderner Industriezentren und großer Wohnsiedlungen, die Paraden auf dem Roten Platz, das Lenin-Mausoleum und die Kultivierung systemtreuer Athleten. Er wirft aber auch einen Blick in den Alltag der Menschen: Die Datscha im Grünen, der russische Tätowierungskult und sozialistische Erholungsheime werden ebenso beleuchtet wie das Leben in einem Dorf tausende Kilometer von der Hauptstadt entfernt oder der Urlaub an der »Roten Riviera«.

Nikolai Epplée

Die unbequeme Vergangenheit



Nach dem Terrorregime Stalins versuchte die russische Führung, die Opfer von damals zu rehabilitieren und die Bürger von jeglicher Schuld und Verantwortung freizusprechen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion blieben jedoch gerade die Geheimdienste aus dieser Zeit in Russland bestehen. Der Autor sieht in diesen beiden Prozessen Beispiele für eine unzureichende Vergangenheitsbewältigung in Russland. Dabei zieht er auch den Vergleich zu anderen Staaten, die ebenfalls mit einem dunklen Erbe zu kämpfen haben.

Walter Sperling

Vor den Ruinen von Grosny



Grosny steht für eine typische Stadt an der Peripherie der Sowjetunion im 20. Jahrhundert, deren Zivilisations- und Gewaltgeschichte hier in exemplarischer Weise dargestellt wird. Aus der Garnisonfestung wird zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Stadt, die von der Erdölförderung profitiert. Sie erlebt den Versuch, im Kommunismus ein neues Menschenbild zu formen, und ihre Bewohner leiden erst unter den Angriffen der deutschen Wehr-

macht, dann unter dem Terror Stalins. Mit der Zeit lernt die Stadt mit der multiethnischen Bevölkerung des Kaukasus umzugehen, wird aber in den 1990er-Jahren durch die russischen Tschetschenienkriege stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Historiker Walter Sperling hat dem Schicksal der Tschetschenen und ihrer Hauptstadt Grosny vom 19. Jahrhundert bis heute ein lesenswertes Buch gewidmet.

Polen

Klaus Bachmann Die Geisterfahrer



Nach acht Jahren wurde in Polen die PiS-Regierung abgewählt. Man feierte, dass die Gängelung von Gerichten und Presse nun vorbei sei. Doch auch nach der Vereidigung von Donald Tusk zum neuen Ministerpräsidenten ist die PiS-Partei nicht bereit, die Macht abzugeben. Diese Flugschrift schildert den schwierigen Weg von kontrollbesessenen PiS-Regime zu einer demokratischen Staatsführung. Autor ist der Warschauer Historiker und Politologe Klaus Bachmann, über den der Fädenzieher der PiS, Jaroslaw Kaczyński, einmal sagte: »Bachmann sollte aus Polen ausgewiesen oder ganz einfach festgenommen werden«.

Rolf Nickel Feinde, Fremde, Freunde



Deutschland und Polen standen sich in ihrer langen Geschichte oft als Feinde gegenüber. Die deutsche Wiedervereinigung und der Beitritt Polens zu EU und NATO haben wesentlich dazu beigetragen, dass die beiden Nachbarstaaten heute auf derselben Seite der Geschichte stehen. Dennoch sind Teile der Vergangenheit nicht aufgearbeitet, und auch die aktuelle polnische Politik birgt für deutsche Amtsträger viel Potenzial, das Erreichte wieder zunichte zu machen. Der ehemalige Botschafter in Polen, Rolf Nickel, erläutert die Schwierigkeiten zwischen den beiden Staaten, zeigt aber auch Wege zu einem engen und freundschaftlichen Miteinander auf.

GEO Epoche Polen



In der bewährten Mischung aus Bild und Text präsentiert die GEO-Redaktion ein Jahrtausend polnischer Geschichte. Themen sind die Piasten, die Schlacht bei Tannenberg, die kulturelle Blüte Krakaus, die Teilungen Polens, Maria Walewskas Affäre mit Napoleon, der polnische Komponist Fryderyk Chopin in Frankreich, der umstrittene Volksheld Jozef Piłsudski, die große Tragödie des Zweiten Weltkriegs, der Warschauer Aufstand, Flucht und Vertreibung von Millionen Menschen in der Nachkriegszeit, der Protest auf der Lenin-Werft und die Macht der Gewerkschaft Solidarność.

Anmerkung:
Die weibliche Sprachform ist der männlichen Sprachform gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei den Verlagen für die Bereitstellung der Buchcover!

Buchcover/Texte: ©Verlage

Anschrift

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus
Deutsch-osteuropäisches Forum
Bibliothek
Bismarckstraße 90
40210 Düsseldorf

Kontakt

0211 / 1699 130
bibliothek@g-h-h.de



Katalog

katalog.g-h-h.de/vufind



Öffnungszeiten

Mo-Mi	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 17.00 Uhr
Do	10.00 - 12.30 Uhr
	13.30 - 18.30 Uhr

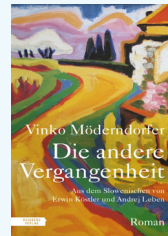
Belletristik

Susanne Fritz Heinrich



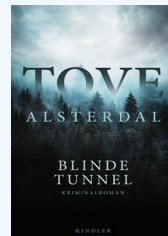
Heinrich ist Friedensaktivist und erfolgreicher Architekt. Erst durch seine Tochter ist er gezwungen, sich mit seiner facettenreichen Vergangenheit auseinanderzusetzen. In der Kindheit hatte er es als Angehöriger der deutschen Minderheit in Polen und als Kind einer alleinerziehenden Frau nicht leicht. Als 1939 der Krieg ausbricht, sieht er eine Entwicklungsmöglichkeit für sich darin, in die Armee einzutreten und an der Ostfront zu kämpfen. Er gerät in russische Kriegsgefangenschaft und kommt erst Jahre nach Kriegsende nach Westdeutschland. Hier gründet er eine Familie und legt den Grundstein für seine Karriere.

Vinko Möderndorfer Die andere Vergangenheit



Der Roman erzählt die wechselvolle Geschichte des zweisprachigen Dorfes Dolina über drei Generationen. Während der deutlich überwiegende slowenische Bevölkerungsteil den Bürgermeister stellt, besitzt die starke deutsche Minderheit das Sägewerk und den Wald. Der Leser erlebt mit den Dorfbewohnern eindrucksvoll die Zeit des Nationalsozialismus, des Kommunismus und das Ende des Eisernen Vorhangs. Die einzelnen Charaktere werden einfühlsam beschrieben und entwickelt. Sie sind Zahnradchen im großen politischen Getriebe, das immer auch Einfluss auf ihre privaten Beziehungen hat.

Tove Alsterdal Blinde Tunnel



Das schwedische Ehepaar Sonja und Daniel kauft ein verlassenes Weingut in Tschechien. Als sie ihren neuen Besitz genauer unter die Lupe nehmen, finden sie in einem Keller Weinflaschen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Außerdem stoßen sie auf die mumifizierte Leiche eines Jungen. Da sich die örtlichen Ordnungshüter wenig begeistert zeigen, beauftragt das Paar eine Anwältin, Licht ins Dunkel zu bringen. Sie erfahren mehr über die dunkle Vergangenheit des Ortes. Plötzlich wird die Anwältin tot aufgefunden und Daniel von der Polizei verhaftet. Sonja ahnt, dass sie die Geheimnisse der Vergangenheit entschlüsseln muss, um ihn zu entlasten.